

Die Braut vom Almenhof.

Roman von H. v. Erlin.

1. Kapitel.

„Na und wenn schon, Hauptmännin — so betamen wir eben Hochzeit ins Haus. Und ich könnte mit kein passenderes Paar denken als Oswald und Angelita.“

Der Wittmeister fuhr auf. „Fort von hier? Es hinausposaunen, daß mein Haus mit seinen unzerquältester Verhältnissen kein Aufenthalt für eine Dame ist?“

„Ja, ich weiß ja, wie Sie's meinen und wie Sie getreulich mit an meinen Sorgen schleppen.“

„Mit erstem Schlägen nicht er ihr zu, wie sie, das Schädelstößen vom Kopf nehmend, sich in das Haus begab.“

„Gefenker, an die er nicht glauben, die er von sich abdrängen wollte, er sah sie hoch. Das Gespenst des Unfriedens, das fast des Haffes droben die Züge trug.“

„Da war kein feinerer Mann als Oswald in der nahegelegenen Provinzialstadt in das Regisbureau eines Justizraths eingetreten und pflegte allsonnabendlich nach Almenhof herauszukommen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Nicht versprochen, für die Dauer ihrer Reise Angelita hier unter meine Obhut zu nehmen, oder ich wünschte, es ließe sich unauffällig arrangieren, daß sie für den Rest der Reise anderswo Aufenthalt nähme.“

„Es wird nicht nötig sein. Vielleicht haben Sie recht, vielleicht fesse ich wirklich Gespenster.“

„Gefenker, an die er nicht glauben, die er von sich abdrängen wollte, er sah sie hoch. Das Gespenst des Unfriedens, das fast des Haffes droben die Züge trug.“

„Da war kein feinerer Mann als Oswald in der nahegelegenen Provinzialstadt in das Regisbureau eines Justizraths eingetreten und pflegte allsonnabendlich nach Almenhof herauszukommen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Nicht versprochen, für die Dauer ihrer Reise Angelita hier unter meine Obhut zu nehmen, oder ich wünschte, es ließe sich unauffällig arrangieren, daß sie für den Rest der Reise anderswo Aufenthalt nähme.“

„Es wird nicht nötig sein. Vielleicht haben Sie recht, vielleicht fesse ich wirklich Gespenster.“

„Gefenker, an die er nicht glauben, die er von sich abdrängen wollte, er sah sie hoch. Das Gespenst des Unfriedens, das fast des Haffes droben die Züge trug.“

„Da war kein feinerer Mann als Oswald in der nahegelegenen Provinzialstadt in das Regisbureau eines Justizraths eingetreten und pflegte allsonnabendlich nach Almenhof herauszukommen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Nicht versprochen, für die Dauer ihrer Reise Angelita hier unter meine Obhut zu nehmen, oder ich wünschte, es ließe sich unauffällig arrangieren, daß sie für den Rest der Reise anderswo Aufenthalt nähme.“

„Es wird nicht nötig sein. Vielleicht haben Sie recht, vielleicht fesse ich wirklich Gespenster.“

„Gefenker, an die er nicht glauben, die er von sich abdrängen wollte, er sah sie hoch. Das Gespenst des Unfriedens, das fast des Haffes droben die Züge trug.“

„Da war kein feinerer Mann als Oswald in der nahegelegenen Provinzialstadt in das Regisbureau eines Justizraths eingetreten und pflegte allsonnabendlich nach Almenhof herauszukommen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Nicht versprochen, für die Dauer ihrer Reise Angelita hier unter meine Obhut zu nehmen, oder ich wünschte, es ließe sich unauffällig arrangieren, daß sie für den Rest der Reise anderswo Aufenthalt nähme.“

„Es wird nicht nötig sein. Vielleicht haben Sie recht, vielleicht fesse ich wirklich Gespenster.“

„Gefenker, an die er nicht glauben, die er von sich abdrängen wollte, er sah sie hoch. Das Gespenst des Unfriedens, das fast des Haffes droben die Züge trug.“

„Da war kein feinerer Mann als Oswald in der nahegelegenen Provinzialstadt in das Regisbureau eines Justizraths eingetreten und pflegte allsonnabendlich nach Almenhof herauszukommen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Nicht versprochen, für die Dauer ihrer Reise Angelita hier unter meine Obhut zu nehmen, oder ich wünschte, es ließe sich unauffällig arrangieren, daß sie für den Rest der Reise anderswo Aufenthalt nähme.“

„Es wird nicht nötig sein. Vielleicht haben Sie recht, vielleicht fesse ich wirklich Gespenster.“

„Gefenker, an die er nicht glauben, die er von sich abdrängen wollte, er sah sie hoch. Das Gespenst des Unfriedens, das fast des Haffes droben die Züge trug.“

„Da war kein feinerer Mann als Oswald in der nahegelegenen Provinzialstadt in das Regisbureau eines Justizraths eingetreten und pflegte allsonnabendlich nach Almenhof herauszukommen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Nicht versprochen, für die Dauer ihrer Reise Angelita hier unter meine Obhut zu nehmen, oder ich wünschte, es ließe sich unauffällig arrangieren, daß sie für den Rest der Reise anderswo Aufenthalt nähme.“

„Es wird nicht nötig sein. Vielleicht haben Sie recht, vielleicht fesse ich wirklich Gespenster.“

„Gefenker, an die er nicht glauben, die er von sich abdrängen wollte, er sah sie hoch. Das Gespenst des Unfriedens, das fast des Haffes droben die Züge trug.“

„Da war kein feinerer Mann als Oswald in der nahegelegenen Provinzialstadt in das Regisbureau eines Justizraths eingetreten und pflegte allsonnabendlich nach Almenhof herauszukommen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“

„Das blaßgrüne Kleid stand ihr gut. Es hob die Farbe ihres Gesichtes, das Goldblond ihres Haares und stimmte harmonisch zu den Augen.“